

**Forum 2: Politisch-soziale Perspektive:
Strategieentwicklung für ländliche Regionen**

**Erste Auswertung der Experteninterviews im Rahmen der wissenschaftlichen
Begleitung der Strategieentwicklung für den neuen Landkreis Görlitz**

MA Susanne Schwarzbach
Hochschule Zittau/Görlitz
Forschungsmitarbeiterin Projekt ADO

Frau Schwarzbach beginnt ihren Beitrag mit einem Rückblick auf die Novembertagung im Jahr 2009, bei der 12 Experten aus dem Landkreis Görlitz für die Handlungsfelder Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt und Politik ein Zukunftsszenario für den Landkreis vorstellten. Der Blick richtete sich dabei 20 bis 30 Jahre in die Zukunft. Diese insgesamt 6 positiven und 6 negativen Szenarien wurden von der Forschungsgruppe ADO der Hochschule Zittau/Görlitz wissenschaftlich ausgewertet und in jeweils ein positives und ein negatives Gesamtszenario zusammengefasst. Diese Gesamtszenarien sind eine wesentliche Grundlage für den Strategieprozess in seinen einzelnen Befragungsstufen. Das Projektteam „ADO – Akteursnetzwerk für demografische Perspektiven der Oberlausitz“ ist vom Kreisentwicklungsamt des Landkreises Görlitz damit beauftragt worden, den Strategieprozess und insbesondere die einzelnen Befragungen (Expertenbefragung, Bürgerbefragung, Befragung der kommunalen Vertreter) wissenschaftlich zu begleiten. Frau Schwarzbach will heute insbesondere auf die vorläufigen Erfahrungen und Ergebnisse der Expertenbefragung eingehen. Bis zum heutigen Punkt wurden bereits ca. zwei Drittel der insgesamt ca. 100 Experteninterviews durchgeführt. Die Experten setzen sich aus Vertretern aller gesellschaftlichen Bereiche zusammen. So wurden Personen aus der Wirtschaft, der Politik und Verwaltung, der Bildung, der Kultur, Vertreter von Kammern und Verbänden sowie auch gesellschaftliche Akteure des Vereinslebens befragt. Die Interviews werden immer zu zweit anhand eines Interviewleitfadens mit 10 Hauptfragen durchgeführt und dauern im Durchschnitt ca. eineinhalb Stunden. Zu Beginn wird der Bezug zu den ausgearbeiteten Gesamtszenarien hergestellt, um so die eingeschätzte Entwicklungstendenz des Landkreises Görlitz – positiv oder negativ – bewerten zu können. Die im Leitfaden folgenden Hauptfragen sind jeweils mit Teilfragen untersetzt und sollen im Gespräch in erster Linie dazu dienen, sowohl die Entwicklungskerne als auch die Handlungsschwerpunkte im Landkreis herauszukristallisieren. Einige der Experten richten im Gespräch ihren Blick über ihr eigenes Tätigkeitsfeld hinaus auf die Entwicklung des gesamten Landkreises, andere Experten wiederum bleiben mit ihren Aussagen stark in ihrem eigenen Arbeitsfeld und helfen dadurch aber ganz konkret, die Schwerpunkte dort zu benennen. Immer wieder zu spüren ist, dass die wenigsten Experten bis heute – zwei Jahre nach der Landkreisreform – den Landkreis in seiner ganzen Ausdehnung wahrnehmen. Viele

denken und handeln eher regional bzw. auf die alten Landkreisstrukturen bezogen. Die Identitätsfindung im gesamten Landkreis wird immer wieder als ein zentraler Handlungsschwerpunkt von den Experten angesprochen.

Frau Schwarzbach fragt: Was erhoffen wir uns eigentlich von dieser Expertenbefragung? Es geht nicht nur darum, die Grundstimmung im Landkreis aufzunehmen und aufzufassen, sondern darüber hinaus gilt es ganz konkrete Handlungsschwerpunkte und Probleme herauszukristallisieren bzw. auch Stellschrauben zu identifizieren, die zeigen, wovon die zukünftige Entwicklung des Landkreises abhängig ist. Welche Schwerpunkte müssen gesetzt bzw. in welche Richtung muss die Strategie ausgerichtet werden, damit eben die Entwicklung des Landkreises auf einem positiven Pfad vorangetrieben werden kann?

Fasst man vor der wissenschaftlichen Auswertung die bisherigen Kernaussagen der Interviews zusammen, so lassen sich folgende Tendenzen ableiten: die gegebenen Rahmenbedingungen im Landkreis lassen eher auf einen negativen Entwicklungstrend schließen. Darüber hinaus jedoch denken viele der Experten auch, dass mit einer bestimmten Vernetzung der Akteure untereinander und mit einer gewissen Schwerpunktsetzung und Problemlenkung, neue Chancen in der Entwicklung verbunden sind. Es wird demnach nicht damit gerechnet, dass wir insbesondere im Wirtschaftsbereich mit größeren Neuansiedlungen rechnen können, sondern es wird immer wieder darauf verwiesen, dass es die bestehenden Strukturen zu halten und zu fördern gilt. Hoffnung liegt in der Rückbesinnung auf die regionale Identität sowie die eigenen Potenziale der Region. Immer wieder gefordert werden gerade diesbezüglich Maßnahmen zur Identitätsbildung innerhalb des Landkreises – der Stadt Görlitz kommt dabei als zentraler Mittelpunkt eine ganz besondere Rolle zu. Viele der Experten sehen als Bedingung für einen positiven Entwicklungspfad des Landkreises, dass mehr Spielraum für neue Denk- und Handlungsansätze geschaffen werden muss. Wie das im Konkreten aussehen kann und soll, dazu haben die wenigsten der Experten Vorschläge – wir können jedoch in das Strategiepapier mit aufnehmen, dass es Bedingungen für neue Wege und die Umsetzung auch unkonventioneller Ideen zu schaffen gilt. Als eine Chance und ein Entwicklungskern wird der Tourismus im Landkreis immer wieder angesprochen. Die Hoffnung liegt hier bei den noch nicht ausgeschöpften Ressourcen in der Region.

Frau Schwarzbach beendet hier ihre kurze Darstellung und hofft, dass sowohl hier genannte Punkte als auch die vorangegangenen Beiträge eine gute Grundlage für die nun folgende Diskussion sind.